



Zentralisierte Prozesse im Gesundheitswesen sparen Ressourcen

Unternehmen
St. Franziskus-Stiftung Münster

Website
st-franziskus-stiftung.de

Ansprechperson
Julia Schnetgöke

FRANZISKUS
STIFTUNG



Die St. Franziskus-Stiftung Münster (SFS) ist eine konfessionelle und gemeinnützige Krankenhausgruppe, die unter ihrem Dach 18 Krankenhäuser, zehn Behinderten- und Senioreneinrichtungen sowie zwei Hospize vereint. Über 19.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernehmen in unseren Bereichen Medizin und Pflege, Behinderten- und Altenhilfe Verantwortung für unsere Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohner und Gäste. Als eine der größten konfessionellen Krankenhausträgerinnen Deutschlands wissen wir um unsere große gesellschaftliche Verantwortung. Für uns geht der Gesundheitsschutz unserer Patientinnen und Patienten und Bewohnerinnen und Bewohner direkt mit dem Schutz der Umwelt und einem nachhaltigen Ressourcenmanagement einher.

Die von der SFS betriebenen medicalORDERcenter (mOc) mit Standorten in Ahlen und Bochum setzen mit ihrer zentralisierten Warenlogistik auf ein besonders effizientes und ressourcenschonendes Konzept. Die Bündelung von Versorgungsprozessen und die zentrale Aufbereitung von sterilen Operationsinstrumenten schaffen erhebliche ökologische Vorteile. Dieses Modell leistet so einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Gesundheitswesens.

Die wesentlichsten Nachhaltigkeitsvorteile des mOc liegen einerseits in der Reduzierung der Transportwege und zugleich schaffen wir durch die Zentralisierung der Standorte eine effiziente Ressourcenauslastung.



Die Steuerung der Warenströme trägt wesentlich dazu bei, Verpackungen und deren Entsorgung zu reduzieren. Durch die zentrale Logistik können Verbrauchsmaterialien in großen, optimierten Verpackungseinheiten bestellt und bedarfsgerecht an unsere Kliniken verteilt werden. Dadurch sinkt der Verpackungsaufwand insgesamt, Einwegverpackungen werden minimiert und der Einsatz nachhaltiger Mehrwegtransportsysteme gezielt gefördert. Durch ein professionelles Bestandsmanagement werden Produkte so eingesetzt, dass sie während ihrer Verwendbarkeit und vor Ablauf ihrer Haltbarkeit verbraucht werden. Nicht mehr benötigte, aber noch verwendbare Materialien werden gezielt an andere Einrichtungen veräußert oder weitergegeben, statt sie nach dem Verstreichen des Verfallsdatums ungenutzt zu entsorgen. Dies vermeidet Ressourcenverschwendung und unterstützt eine Kreislaufwirtschaft im medizinischen Sektor.

Im Jahr 2025 ist die Einführung der patientenindividuellen Medikamentenverblisterung (Unit-Dose-System) geplant. Neben sicherheitsrelevanten Vorteilen kann diese Methode perspektivisch erheblich zur ökologischen Nachhaltigkeit beitragen. Durch eine gezielte und optimierte Bereitstellung von Medikamenten werden Ressourcen geschont, Abfall reduziert und die Umweltbelastung minimiert.

Das Unit-Dose-System stellt sicher, dass Medikamente in der exakt benötigten Dosis bereitgestellt werden, statt diese wie bisher in größeren Packungen auszugeben, wodurch erhebliche Mengen überschüssiger Arzneimittel anfallen. Durch die bedarfsgerechte Ausgabe lässt sich pharmazeutischer Abfall signifikant verringern. Dies reduziert die Umweltbelastung durch ungenutzte Arzneimittel erheblich.